überhaupt wo immer Deutsche wohnen, in der erhebendsten Weise begangen worden ist. In Rücksicht auf den Raum des Blattes sind wir indessen nicht im Stande, alle diese Meldungen wiederzugeben.

* In der deutschen Presse war in den letzten Wochen vielfach die Rede von einer Kaiserreise nach Metz, Straßburg, Saarbrücken u. s. w., welche in diesem Frühjahr stattfinden werde. Auch wir haben referirend von diesem Gerüchte Notiz genommen. Die Zeitungen wußten bereits über die kleinsten Details des Programms zu dieser Reise zu berichten. Demgegenüber schreibt die „Saar- und Blies-Zeitung", die vermuthlich in diesem Falle gut unterrichtet ist: „Wir glauben auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen zu können, daß Se. Majestät für dieses Jahr eine Reise nach den Reichslanden nicht in Aussicht genommen hat. Damit schwindet leider auch die Hoffnung, den geliebten Herrscher in diesem Jahre in unserer Saargegend weilen zu sehen."

* * *

* Der Wiener (alte) „Presse" zufolge erfüllte die Regierung den bekannten Wunsch der Commission für Aufhebung der Linienwälle und die Reform der Wiener Verzehrungssteuer, indem sie den Commissionsmitgliedern Sonnabend ihr gesammtes Material zur Verfügung stellte, welches den Inhalt des Entwurfes des kaiserlichen Rathes Benda bildet. Die Steuerpflicht in Wien würde durch die Aufhebung der Verzehrungssteuer auf die wichtigsten Lebens- und Industriemittel gegen jetzt um rund 35 Proc. ermäßigt werden; die Steuerleistung der Vororte hingegen würde durch Herstellung eines einheitlichen Marktgebietes, welches Wien und die Vororte umfaßt, um 1 700 000 fl. wachsen. Das Opfer des Staates in Folge Wegfalles der Wegmauth und des Verzichtes auf die obenerwähnten Verzehrungssteuern würde 1 400 000 fl. betragen, was theilweise durch Erhöhung einzelner Verzehrungssteuern, namentlich aber der Luxusartikel wieder eingebracht würde. — Die „Neue Freie Presse" legt der Erklärung des Reichskanzlers in seiner Reichstagsrede betreffs des Einverständnisses mit England einen großen Werth bei und räumt ein, daß der Widerstand der deutschen Opposition in der Colonialpolitik im Volke keinen starken Rückhalt habe. Die Wiener „Deutsche Zeitung" mahnt das deutsche Volk, des Satzes „Adel verpflichtet" eingedenk zu bleiben; nicht unklarer Thatendrang, sondern reife Ueberlegung führe Deutschland auf die Bahn colonisatorischer Arbeit.

* Das in Wien erscheinende feudal-klerikale „Vaterland" versendet ein vertrauliches Circular mit den Unterschriften des Cardinals Ganglbauer, des Fürsten Alois Liechtenstein und des Grafen Pergen und Blome, worin dieselben auffordern, 50 000 Gulden zu sammeln, um das Blatt so zu vergrößern, daß dasselbe die Concurrenz mit der liberalen Presse aufnehmen könne; das christlich-sociale Programm soll beibehalten werden.

* Aus Pest, 27. Januar, wird gemeldet: Die zum Zweck eines Protestes gegen die Wehrvorlage auf heute einberufene Versammlung der Studirenden war von etwa 3000 Theilnehmern besucht und währte gegen 3 Stunden; unter den Rednern befanden sich die Abgeordneten Iranyi und Kaas. Die aus sechs Puncten bestehende Resolution, welche gegen die Erhöhung der Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen, sowie gegen die Ablegung der Officiersprüfung in deutscher Sprache protestirt und die Errichtung einer nationalen Armee wünscht, wurde einstimmig angenommen."

* Wie die „Politische Correspondenz" aus St. Petersburg meldet, wird der Minister für öffentliche Verkehrsanstalten, General-Lieutenant Pauker, demnächst eine, für mehrere Wochen berechnete Reise ins Innere des Reiches antreten, um eine eingehende Inspection sämmtlicher Eisenbahnen vorzunehmen. Zu diesem Behufe werden sich im Gefolge des Ministers zahlreiche Civil- und Militair-Gouverneure, sowie mehrere Oberbeamte des Communications-Ministeriums befinden. — Einer weiteren Meldung zufolge sind auf Befehl des Zaren in das Ausgaben-Budget des Ministeriums des Auswärtigen für das Jahr 1889 23,000 Rubel zur Unterstützung südslawischer, russische Unterrichts-Anstalten besuchende Jünglinge eingestellt worden.

* Eine der „Politischen Correspondenz" aus Belgrad zugehende Meldung signalisirt einen in den Ansichten der radicalen Kreise bezüglich des weiteren Verbleibens des Cabinetes Christic im Amte eingetretenen Umschwung. Obgleich die maßgebenden Persönlichkeiten der radicalen Partei noch vor Kurzem sich für die Opportunität der Weiterführung der Regierungsgeschäfte durch das gegenwärtige Cabinet bis nach erfolgter Ausarbeitung der provisorischen Wahlordnung für die Wahlen zur nächsten ordentlichen Skupschtina ausgesprochen hatten, bekämpft der „Odjek" die Ausführungen jener Belgrader Zuschrift der „Politischen Correspondenz", in welcher diese Thatsache festgestellt worden war, und betont, daß die leitenden Kreise der radicalen Partei gegen das weitere Verbleiben des Cabinetes Christic am Staatsruder Stellung nehmen. Die in den Anschauungen der Radicalen erfolgte Schwenkung dürfte mit der Thatsache in Zusammenhang stehen, daß, wie manche Anzeichen schließen lassen, innerhalb des Cabinets selbst der Wunsch nach einer möglichst baldigen Beseitigung des gegenwärtigen Regierungs-Interims sich geltend macht. — Einer weiteren aus Belgrad zugehenden Meldung zufolge wird in allen Unterrichtsanstalten des Königreiches die Sava-Feier festlich begangen werden. An der Hochschule wird der Rector derselben die Festrede halten und hierbei dankend der Schaffung der neuen Verfassung gedenken, die den Namen des Königs Milan zu einem der gefeiertsten in der Geschichte Serbiens gemacht hat. Im königlichen Palais findet aus Anlaß der Sava-Feier ein Galadiner statt, zu dem alle 83 Mitglieder des großen Verfassungsrevisions-Ausschusses geladen sind, und bei welchem, wie man erwartet, der König einen bedeutsamen Toast ausbringen dürfte. — Der ehemalige Minister-Präsident Dr. Jovan Ristic und der gewesene Minister im Cabinet Grnic, Herr Gerschic, sind zu Mitgliedern der serbischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden.

* Wie man aus Bukarest meldet, hat sich die bereits seit einiger Zeit in informirten Kreisen vorausgesehene Spaltung innerhalb der liberal-conservativen Partei thatsächlich, wenn auch noch nicht formell vollzogen. Ein Theil derselben wird sich nunmehr enger an die Junimisten anschließen, so daß das Cabinet Carp-Rosetti auf eine sehr ansehnliche und nahezu homogene Mehrheit in der Kammer zählen können wird, während der unter der Führung des Herrn Lascar Catargiu stehende Flügel der liberal-conservativen Partei die eigentliche Opposition im Parlamente bilden wird. — Wie des Weiteren gemeldet wird, hat diese Session innerhalb der liberal-conservativen Partei in allen gemäßigten politischen Kreisen angenehm berührt, nachdem dadurch der Beeinflussung der inneren und auswärtigen Politik durch die nach beiden Richtungen extremen Anschauungen huldigenden Anhänger des Herrn Catargiu in Zukunft jeder Boden entzogen wird.

* Der lange gehegte Plan, im Anschluß an die überfüllte Londoner Westminster-Abtei auf Staatskosten eine nationale Gedächtnißcapelle zu errichten, in welcher die zukünftigen Größen Englands eine Ruhestätte finden, tritt endlich in Verwirklichung. Die Regierung wird in der nächsten Session dem Parlament eine Vorlage darüber unterbreiten. Mit der Aufsicht über den Bau soll eine aus Decan Bradley, Canonicus Farrar, dem Herzog von Westminster und Anderen bestehende Commission betraut werden, welche dann nach der Vollendung der Capelle dieselbe dem Decan und Capitel der Westminster-Abtei übergeben wird.

* Die außerordentliche bucharische Gesandtschaft mit dem ersten Minister Kuschbey an der Spitze, welche nach St. Petersburg entsandt worden ist, um dem Kaiser die Gefühle der unbegrenzten Dankbarkeit des Emirs von Buchara, Mir-Said-Abdul-Agat-Bogadur-Khan, für die Sorge um sein Land auszudrücken, ganz besonders für die Anlage einer Eisenbahn durch Buchara, wird bald in St. Petersburg erwartet. Gleichzeitig soll die Mission, wie die „Nowoje Wremja" hört, den Kaiser um die Rückgabe der einst Buchara gehörigen alten Stadt Ssamarkand ersuchen, wogegen der Emir sich bereit erklärt, eine seiner großen, an die russischen Besitzungen grenzenden Provinzen abzutreten.

Colonialpolitisches.

* Die Bedeutung, welche die Samoa-Angelegenheit neuerdings in der öffentlichen Discussion der Vereinigten Staaten einnimmt, hat, so lesen wir in einem aus San Francisco datirten Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", ihren Ursprung in San Francisco:

Schon seit längerer Zeit wird die Samoa-Frage von der hiesigen Tagespresse zu verschiedenen Sonderinteressen ausgebeutet. Eine Anzahl hiesiger Kaufleute sendet gelegentlich einen Schooner nach Samoa und treibt dort kleinen Handel. Deshalb hat, obgleich der Export von hier nach Samoa und das amerikanische Interesse dortselbst unbedeutend sind, die hiesige Handelskammer ihre Stimme erhoben, um mit Hilfe der kalifornischen Repräsentanten im Congresse bei der Unionsregierung vorstellig zu werden. Die hiesigen übertriebenen Zeitungsberichte werden von den Mitgliedern der Kaufmannschaft, ohne Kritik, als dem Thatbestand entsprechend, entgegengenommen, und es ist dies nicht das erste Mal, daß die Handelskammer San Franciscos mit Unkenntniß der Sachlage Denkschriften an den Congreß gerichtet hat. Es giebt hier zwar auch Zeitungen, welche die Sache unparteiisch auffassen und darauf hinweisen, daß die Vereinigten Staaten durch keinen Vertrag gehalten sind, sich an den dortigen Streitigkeiten zu betheiligen, daß das amerikanische Interesse dort gering sei und es thöricht wäre, die Monroe-Doctrin auf so entfernt liegende Inselgruppen ausdehnen zu wollen, auf die Gefahr hin, mit Deutschland, welches nur seine überwiegenden Handelsniederlassungen auf Samoa schütze, Verstimmungen herbeizuführen. Diese besonnenen Aeußerungen werden aber durch die Stimmen anderer Blätter übertönt, in deren pecuniärem und politischem Interesse es liegt, wegen angeblicher Beeinträchtigung amerikanischer Rechte Alarm zu schlagen. Während es in den übrigen Theilen der Union bis vor Kurzem noch an jedem lebhafteren Interesse für die Frage fehlte, hat die von hier ausgehende Agitation mit Hilfe einer künstlichen Aufbauschung der Angelegenheit manche die Gemüther erregt. Eine hervorragende Rolle spielten hierbei die gutachtlichen Erklärungen, welche der amerikanische Generalconsul in Apia, Herr Sewall, der sich auf Urlaub in den Vereinigten Staaten aufhält, vor dem zur Zeit mit der Erörterung der Samoa-Frage befaßten Senatsausschusse für auswärtige Angelegenheiten abgegeben hat und welche geheim bleiben sollten, aber ihren Weg in die Presse gefunden haben. Der Generalconsul berief sich auf gewisse Mittheilungen der „Samoa-Times", deren deutschfeindliche Gesinnung eine bekannte Sache ist, und wiederholte auf Gewähr des Blattes die inzwischen widerlegte Behauptung von einem unprovocirten und unerwarteten Angriff des deutschen Kriegsschiffes vor Apia auf die dortigen Eingeborenen. Er schloß daran ebenso unbegründete Klagen über das Verhalten des deutschen Consuls in Apia und über die angeblich systematisch von Berlin aus verbreiteten Ausstreuungen, nach welchen die Amerikaner jedesmal die Unruhen verursacht hätten, während die Unterdrückung der Eingeborenen durch die Deutschen die Spaltung derselben in die beiden feindlichen Parteien veranlaßt habe. Die Hand voll Anhänger, welche Tamasese noch habe, hätten, wenn sie den Widerstand gegen die eingeborene Regierung aufgäben, den Tod von der Hand ihrer deutschen Verbündeten zu erwarten (!!), und dasselbe Schicksal drohe ihnen seitens der übrigen Eingeborenen, die sie als Verräther ihres Vaterlandes betrachteten. So sehr diese Angaben den Stempel der Unwahrheit haben, so tragen sie doch dazu bei, die künstliche, öffentliche Erregung in der Samoa-Angelegenheit noch mehr zu steigern. Es handelt sich in der ganzen Angelegenheit aber nicht um einen Conflict zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten, sondern nur um einen solchen mit dem Generalconsul Sewall, beziehungsweise den Beamten auf Samoa, welche Verwürfnisse herbeiführen möchten.

* Die Congobahn. Die Strecke von Matadi bis zum Stanley-Pool, bezw. Leopoldville, in der Länge von 280 Kilometer ist festgestellt. Drei Expeditionen hatten die Aufgabe zu lösen, die erste und zweite begab sich 1887 unter Führung des Majors Thijs nach dem Congo, die dritte 1888. Die beiden ersten Expeditionen hatten bis zum Eintritte der Regenzeit 168 Kilometer festgelegt, von Matadi bis Lukungu, die dritte, zur Verstärkung gesandte Expedition vollendete im Verein mit den beiden anderen die Vermessungsarbeiten von Lukungu bis nach Kinchassa am Stanley-Pool. Die Schwierigkeiten beim Arbeiten waren, wie der „National-Zeitung" berichtet wird, sehr große. Gleich im Anfange bekamen die Ingenieure einen Begriff, daß in den Bädern Nordamerikas und in den Congogebieten Afrikas Eisenbahn anlegen zwei sehr verschiedene Dinge sind. Das Land ist dermaßen coupirt, daß die Vermesser sich oft keinen Rath mehr wußten, wenn sie die Schluchten überwinden sollten. Das war besonders der Fall von Matadi nach N'Kenge-Dilemba auf einer Strecke von 27 km. Hier mußten zwei Gebirgskämme überschritten werden, jeder etwa 500 m hoch. Zwischen ihnen strömt ein breiter, tiefer Fluß, der M'Pozo. Die Abhänge der Berge zeigten tiefe Schluchten. Nach vieler Mühe, vielen vergeblichen Arbeiten hat man jetzt einen Weg festgestellt, der die Anlage eines Tunnels sowohl, wie einer breiten Hängebrücke unnöthig macht. Ueber den Fluß M'Pozo soll eine feste Brücke führen von 18 bis 20 m Höhe und 80 m Länge. Die Strecke von N'Kenge-Dilemba bis Lukungu bietet ebenfalls der Schwierigkeiten genug, wird aber wenige Mühe machen und ist ungefähr so gebirgig als unser Thüringer Land. Hier werden zwei große Brücken nothwendig, eine über den Lulu (einen etwa 150 km langen Nebenfluß des Congo) und eine über den noch mächtigeren Kuilu (andere nennen ihn, wie den großen Fluß im französischen Congogebiete, Kuilu), jede von etwa 50 Meter Länge. Vom Lukungathale, das der Kuilu durchströmt, aus, bis nach dem Stanley-Pool, wird die Erbauung der Bahn nicht besonderen Schwierigkeiten begegnen. Auf dieser Strecke wird eine große Brücke nöthig über den N'Kissi (Inkisi), der dort, wo die Brücke geplant ist, etwa 130 Meter Breite hat. Die Arbeiten an der Bahn sollen schon mit Eintritt der trockenen Jahreszeit beginnen. Die Kosten schätzt man auf 20—30 Millionen Francs, dürften sich aber, wenn man 35 Millionen sagt, auch noch verrechnen. Die Bahn wird schmalspurig — 75 Centimeter Spurweite. Bei den Arbeiten sollen nach Möglichkeit Neger verwendet werden, besonders Bamballa, ein im Congogebiete des Kassai wohnhafter Stamm. Für den Brückenbau werden aber eine Menge Arbeiter aus Europa bezogen werden müssen. Die einleitenden Schritte zur Anlegung der ersten Congoeisenbahn sind gethan, hoffentlich folgt nun bald die Ausführung.

* Betreffs der Kosakenexpedition nach Abessinien bemerkt der „Svet", daß die russische Colonie nächst Massauah nur Italien unangenehm, für Frankreich jedoch vortheilhaft sei, da im Bedarfsfalle die Russen zweifellos mit den Franzosen gemeinschaftliche Sache gegen Italien machen werden.

(Eingesandt.)

Ein hochgeehrter Rath der Stadt Leipzig würde sich bestimmt den größten Dank aller Bewohner der Westvorstadt sichern, wenn derselbe recht bald für eine Pflasterung des Ueberganges über den Töpferplatz von der Promenade nach dem Treppenaufgang zum Neukirchhof Sorge tragen wollte. — Da eine directe Verbindung der inneren Stadt mit genannter Vorstadt nicht vorhanden, so ist Einsender Dieses darauf angewiesen, diesen Weg täglich viermal zu passiren, und ist bei der jetzigen feuchten Witterung gänzlich ausgeschlossen, ohne ganz nasse Füße zu bekommen und in den Lehmboden versinken zu müssen, diesen Weg betreten zu können. M. S.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von P. J. W. Barella in Berlin bei, auf den wir der vorzüglichen Atteste wegen ganz besonders aufmerksam machen.

Farbig seid. Satin merveilleux v. Mk. 1.85 bis Mk. 5.90 per Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I. seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Technische Auskünfte jeder Art ertheilt das Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur", Leipzig, Querstr. 16, Gohlis, Lindenstraße 13. Prospect gratis.

Die Wahrheit über Deutsch-Ostafrika. Der Mißstand, daß das deutsche Publicum hinsichtlich der Nachrichten über die Ereignisse an der ostafrikanischen Küste lediglich auf Berichte aus englischen Zeitungen angewiesen war, ist nunmehr beseitigt. Das „Berliner Tageblatt" hat vor mehreren Monaten den bekannten Afrika-Reisenden Capitain Boshart, welcher mehrere Jahre in Diensten der Congo-Regierung gestanden, nach Zanzibar entsendet und empfängt jetzt von demselben als einzige deutsche Zeitung bei wichtigen Vorkommnissen Special-Telegramme und mit jeder Post eingehende Schilderungen der Zustände, sowie sachgemäße unbefangene Beurtheilungen der dortigen Situation. Das „Berliner Tageblatt" brachte kürzlich auch eine sorgfältige bis auf die neueste Zeit vervollständigte, in Buntdruck hergestellte Karte von Deutsch-Ostafrika, welche allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert wird. Ferner erhalten dieselben den bis zum 1. Februar abgedruckten Theil des gegenwärtig im „Berliner Tageblatt" erscheinenden Fr. Spielhagen'schen Romans: „Ein neuer Pharao", ein hochinteressantes Werk, das allgemeines Aufsehen erregt. Alle Postanstalten nehmen Abonnements für Februar und März gegen 3 Mark 50 Pf. entgegen.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
jeder Art und jeden Umfangs
übernimmt unter Garantie
Alexander Wacker,
Filiale von S. Schuckert, Nürnberg,
Fabrik elektrischer Maschinen,
Lampen und Apparate.
Kostenanschläge unentgeltlich.
Ausführliche Referenzen-Verzeichnisse zur Verfügung.

Otto's neuer Motor für Steinkohlen- u. Oelgas, liegend in allen Größen von ½—100 Pferdekraft, stehend von ½—6 Pferdekraft.
Otto's Zwillingsmotor mit durchaus regelmäßigem Gang, speciell für elektrisches Licht.
Otto's Petroleummotor (Benzin), Betrieb unabhängig von öffentlichen Gasfabriken.
Otto's neuer Motor für Dowsongas, garantirter Brennstoffconsum bei 8 Pferdekraft und mehr: 1 Kilo Anthracitkohle pro effkt. Pferdekraft u. Stunde (Grosse Ersparniss gegen Dampfkraft.)
Pumpen mit Gasmotorenbetrieb.
Alexander Wacker,
Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz,
Rossstrasse 6.

Auch das Ausland hat sein Urtheil gefällt. Alle Tagesjournale, alle Wochenschriften und Fachzeitungen, an der Spitze die medicinischen Behörden, finden laut, daß es Deutschland den Vorrang darin zuerkennt, ein Product zu liefern, dessen wunderbare Heilkraft von keinem gleichen der Welt übertroffen wird: die **Sodener Mineral-Pastillen.** Glänzend haben sie die Feuerprobe der strengen Ueberwachungs-Commission bestanden, ihre sichtbaren Erfolge haben alle Vorurtheile beseitigt und das Ausland hat seine Eigenliebe, seinen Nationalstolz dem hohen Werthe der Pastillen hintangesetzt in der Anerkennung der positiven Wahrheit, daß Deutschland gegen Erkrankungen der Lungen, der Bronchien, der Brust, des Halses und des Magens in den Sodener Mineral-Pastillen ein Mittel besitzt, das sichere Hilfe, wohlthuende Linderung und baldigste Genesung bringt. Alle Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen halten davon Depot, die Schachtel à 85 ₰.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . " 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpakete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Tarifanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. 8. Bezirksschr. 2) 7½—9½ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner Windmühlenstraße 37; Heinrich Kurch, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Zeitzerweg 3; Julius Find, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 28. April bis 5. Mai 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4½ Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 509 (II).

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"). Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gustavstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Universitäts-Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Windmühlenweg 20. Sprechstunde Wochentags v. 10—11 Uhr Vorm.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 25), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Gebäude des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).
2. " " Hospitalstr. 2.
3. " " Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
Stadt Rom.
Neues Theater.
Altes Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.
3. " " Johannesplatz 11.
4. " " Nürnberger Str. 50.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.
6. " " Alexanderstr. 28.
7. Polizei-Wache Leßingstraße 29.
8. " " Eutritzscher Str. 1.
9. " " Zeitzer Str. 28.
10. " " Plagwitzer Str. 35.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
" " Gasanstalt II (Südvorst.).
" dem Neuen Johannishospital.
" d. Weststr. 59 (Blüthner's Fabr.).
" der Sedanstraße Nr. 5.
" " Thomasmühle.
" dem Taucher Thorhause.
" " Dresdner Thorhause.
" " Maschinenh. des Wassers.
" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
" " Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.
Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke,** einfacher und Double-Stoff, empfiehlt **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut). **Schumann & Koeppe,** Mittelstrasse 7.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

DELMENHORSTER LINOLEUM
(Walton's Patent),
ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), **Elektrotechn. Fabrik,** Leipzig, Emilienstrasse 44, empfehlen sich zur sachgemässen Installation von **Haus- u. Hotel-Telegraphen-, Telephon- und Mikro-Telephon-Anlagen. Sicherheits- u. Alarm-Anlagen** f. Fabriken, industr. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.

Pianoforte-Fabrik Fischer & Fritzsch,
Lange Strasse No. 7.
Flügel und Pianinos
mit W. Fischer's pat. Stimmvorrichtung.
Empfohlen v. Liszt, d'Albert u. A. Gold. Medaille Brüssel 1888.